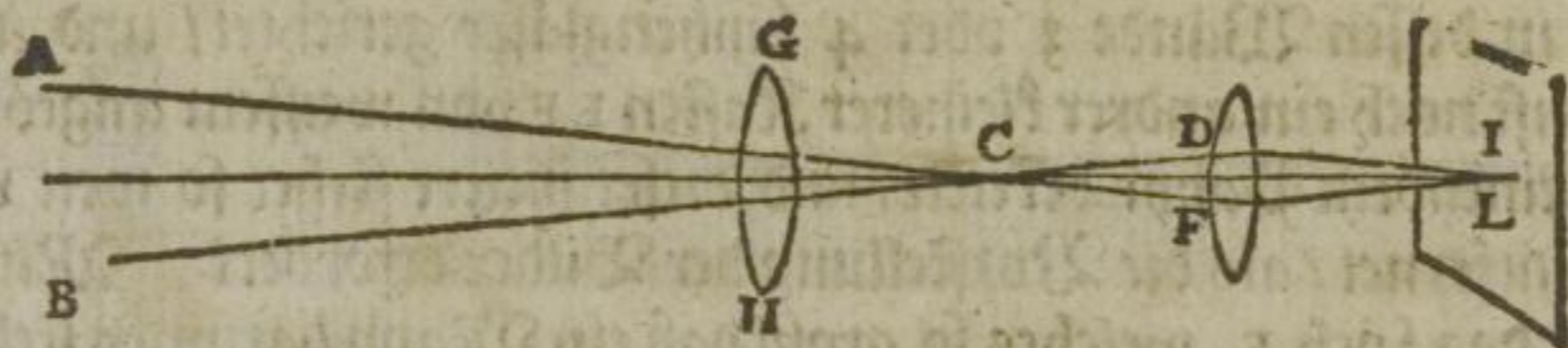


Das Bild seye A D, das erste Linsenglas G H, so stellet sich das Gemähl in c, wann aber das zweyte Glas D E darhinter gerichtet ist / so träget sich das Gemähl ferner / und stellet sich in IL, daß also A nicht in L, sondern in I, und B in L zu sehen seyn wird.



Man kan auch diese Gläser in ein Rohr richten / oder mit einem Glas die Bilder in einem Spiegel aufgerichtet weisen / oder das Gemähl umwenden.

Die XV. Frage.

Was die Farbe seye?

Es möchte mancher dieses für eines Blinden Frage halten / es haben aber die Philosophi deswegen noch nichts verglichen / oder vergleichen können / und reden wir hiervon nicht / als ein Richter / sondern als einer der fraget / und zu lernen begierig ist.

Etliche nennen die Farbe eine Art von einer Liechtflammen / welche mit der Fläche oder äussern Begriff desselben entstehet / und vergehet / erschellend durch die Bescheinung eines grössern Liechtes.

Aristoteles nennet die Farbe der Durchstrahlung Endschafft / und sichtbaren Gegenstand. Dann ob wol die Farbe auch durch und durch in einem Erdschrollen oder Erz gleich seyn mag / so ist sie doch nicht sichtbar / als auf oder ob der beleuchteten Flächen. Also ist die Farbe eigentlich kein Liecht / es hat aber mit dem Schein des Liechtes eine genaue Verwandtschaft / indem beeder Glanz in die Rundung ausstralet. Das Liecht scheint für sich; die Farbe aber erscheinet / indem sie bestralet und bescheinet wird.

Die